

3 Fragen an



Jessica Heß, Hörakustikmeisterin in Coburg

„Training für Menschen mit Hörgeräten“

**Als Hörakustikmeisterin kennen Sie sicher die Terzo-Gehörtherapie. Was versteht man darunter?**

Menschen, die ihr Hörgerät neu bekommen, erleben oft einen negativen Effekt: Die neuen Höreindrücke werden vom untrainierten Gehirn als störend und belastend empfunden. Das Hörgerät landet in der Schublade. Die Terzo-Gehörtherapie ist eine neuartige Methode bei Schwerhörigkeit, die moderne Hörgerätetechnik mit einem gezielten Gehirn- und Hörtraining verbindet.

**Was bringt mir diese Therapie?**

Bereits nach zwei Wochen systematischen Trainings erleben die Teilnehmer eine deutlich spürbare Verbesserung ihres Sprachverstehens, vor allem in geräuschvoller Umgebung, wie auf Geburtstagsfeiern, beim Stammtisch oder auf der Straße.

**Wie läuft das Training ab?**

Nach einer Höranalyse und einer genauen Erläuterung des Hör- und Verstehvorgangs, bekommt der Kunde ein speziell auf seine individuellen Bedürfnisse eingestellte Trainingsgerät sowie einen CD-Player und ein Trainings-Handbuch mit nach Hause. Damit muss er zwei Wochen lang täglich eine Stunde „trainieren“. So werden zunächst die Nervenbahnen und Gehirnanale reaktiviert, die für das Sprachverstehen wesentlich sind. Anschließend können verschiedene Hörsysteme zur Probe getragen werden.

Die Fragen stellte Wolfgang Desombre

Meldungen

Fliegender Karton auf der Autobahn

**Dörfles-Esbach** – Nur durch eine Vollbremsung und ein Ausweichmanöver konnte ein Kraftfahrer am Sonntag einen Verkehrsunfall auf der Autobahn A 73 bei Dörfles-Esbach vermeiden. Ursache des Manövers war ein Karton, der ungesichert auf dem Anhänger eines vorausfahrenden Fahrzeugs stand und wegen des Fahrtwinds auf die Straße geschleudert wurde. Der Fahrer dieses Wagens, ein 43-Jähriger aus dem Landkreis Coburg, muss wegen dieser Gefährdung 50 Euro Bußgeld zahlen und drei Punkte in Flensburg hinnehmen.

Einladung zum Bürgerstammtisch

**Witzmannsberg** – CSU-Ortsverband und Bürgerverein Ahorn laden morgen, Mittwoch, um 19.30 Uhr zum „Bürgerstammtisch“ ins Freizeitzentrum Witzmannsberg ein. Die Veranstalter wollen das Gespräch mit den Bürgern suchen und vertiefen, um kommunalpolitische Themen nicht nur im Wahlkampf zu diskutieren, wie es heißt.

Neuwahlen bei der Kreis-CSU

**Grub/F.** – Die Vertreterversammlung des CSU-Kreisverbands Coburg-Land findet am Samstag, 9. April, um 14 Uhr, im Gasthof Goldene Rose in Grub am Forst statt. Nach Berichten der Kreisvorstandschafft und der Mandatsträger stehen unter anderem Neuwahlen auf der Tagesordnung.

So erreichen Sie uns

Redaktion Landkreis Coburg:  
Telefon: 09561/850-128  
Mail: coburg-land@np-coburg.de

„Halbe Hemden – Ganze Kerle“: Frust ohne Gewalt abbauen

Es geht ohne Fäuste

Ein Projekt der Hochschule Coburg in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Jugendarbeit und dem Institut Mannigfaltig aus München beschreitet neue Wege. Hier lernen junge Männer viel über sich und soziale Kompetenz.

Von Gabi Arnold

**Coburg** – Wie definieren junge Männer und Jungs ihre Männlichkeit? Durch cooles Gehabe oder mit den Fäusten? Welche Möglichkeiten gibt es, Frust ohne Gewalt abzubauen und Konflikte friedlich aus dem Weg gehen? Ist dies gar unmännlich? Mit diesen Themen befasst sich die Bildungsreihe „Halbe Hemden – Ganze Kerle“ der Hochschule Coburg in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Jugendarbeit und dem Institut Mannigfaltig aus München. Im Jugendhaus „Am Weinberg“ im Rödentaler Stadtteil Mönchröden werden in diesen Tagen männliche Fachkräfte aus dem Bereich Jugendarbeit geschult. Sie erhalten das Handwerkszeug für den Umgang mit männlichen Jugendlichen.

Jungs sind unterschiedlich, klar. Aber in bestimmten Bereichen, so Bernd Drägestein vom Institut Mannigfaltig, gibt es Ähnlichkeiten. „Die körperliche Gewalt ist zu 80 Prozent ein Thema unter Männern“, weiß Drägestein. Jugendliche müssten Strategien erlernen, um Konflikte gewaltfrei lösen, zum Beispiel mit Körpersprache und einem klaren Nein.

„Sie müssen lernen, dass Weglaufen nicht unmännlich ist“, bekräftigt Ralf Bohrhart von der Hochschule Coburg. Entscheidend sei es, dass männliche Pädagogen die Tipps geben. Den selben Rat aus dem Munde einer Frau nehmen laut Bohrhart die Jungs schwieriger an, weil sie sich mit einer Frau weniger identifizieren können. „Das empfinden sie als unmännlich oder mädchenhaftes Verhalten“, weiß der FH-Professor. „Unser Ziel ist es, den Jungen soziale Kompetenzen zu vermitteln, damit sie sich selbst behaupten können.“

Fabian Reichert ist Freier Mitarbeiter der beiden Jugendämter in Stadt und Landkreis. Er weiß: „Bei den Jungs besteht ein immenser Handlungsbedarf.“ Als Beispiel nennt er einen elfjährigen Jungen, der auf dem Pausenhof der Schule durch sein Verhalten unangenehm auffällt. Zunächst, erklärt Reichert,

„Männlichkeit bedeutet nicht, dass man alles alleine schaffen muss.“

Jugendpfleger Dominik Österreicher



Konflikte mit Fäusten lösen? Es geht auch anders. Im Jugendzentrum „Am Weinberg“ werden in diesen Tagen männliche Fachkräfte aus dem Jugendarbeit geschult. Im Bild die Jugendpfleger Dominik Österreicher und Fabian Reichert.

Foto: ga

chert, müsse die Wahrnehmung des Schülers geschult werden. Was fühlt sich gut an und was nicht? Dies geschieht durch Training wie Abseilaktionen.

In Rollenspielen lernen die Jungs „Nein“ zu sagen. „Bei den Jungen besteht oft eine größere Unsicherheit, wie sie mit Konflikten umgehen sollen“, so Reichert.

Das Konzept trägt Früchte, bestätigt Bohrhart. So habe die Hochschule mit den Fünftklässlern des Gymnasiums erfolgreich gearbeitet. „Die Schüler gehen aufmerksamer durch die Welt. Sind nicht mehr so hilflos. Sie bekommen Perspektiven

und Wahlmöglichkeiten mit auf dem Weg.“

Auch im Kinderzentrum Domino wird das Projekt mit einem Selbstbehauptungsprogramm für Kinder umgesetzt. „Wir werden es auf jeden Fall weiterführen“, sagt der pädagogische Mitarbeiter Felix Pechtold. Jungen, fügt Dominik Österreicher, Jugendpfleger in Grub am Forst und Niederfüllbach, müssten lernen Hilfe anzunehmen. „Männlichkeit bedeutet nicht, dass man alles alleine schaffen muss.“ Das Konzept wird auch im Nachbarlandkreis Thüringen angewandt. Dort, so Matthias Scheibe, Jugendpfleger von Neuhaus am Rennweg, werde das Training in die 5. Klasse der Regelschule integriert. Das Bildungsprogramm geht weiter. „Die Qualifikation im Bereich

der Jugendarbeit wird weiter vertieft. Die Hochschule bietet dies als einzige Hochschule im Bundesgebiet als innovatives Angebot an“, erklärt Bohrhart. Im Kinderzentrum Domino sind zwei- bis dreimal im Jahr Projektwochen eingeplant. Auch im Rahmen des Ferienprogramms der Kommunalen Jugendarbeit soll es rund um das Thema „Halbe Hemden – Ganze Kerle“ Angebote geben. Der Jugendpfleger der Stadt Coburg, Uli Schmerbeck, möchte das Angebot auch in die Schulen tragen. „Wir möchten alle erreichen, von den Institutionen bis zu den Eltern.“

**Kontakt: Kommunale Jugendarbeit der Stadt Coburg, Telefon 09561/8901572, jugend@coburg.de**

„Weglaufen ist nicht unmännlich“

Jungen gehen mit Problemen anders um als Mädchen. Manche werden laut und aggressiv. Wenn sich solches Verhalten manifestiert, brauchen junge Männer männliche Modelle als gute Vorbilder.

Herr Schmerbeck, sind eigentlich alle Jungen schwierig?

Grundsätzlich kann man nicht von „den Jungen“ sprechen. Es gibt Jungen, die supergut klar kommen, sich mit den Eltern verstehen und in Kontext mit der Schule sind. Manche Jugendliche haben mehr Schwierigkeiten, andere weniger. Jungen, die unangenehm auffallen, haben in der Regel Probleme.

Welche Ursachen hat auffälliges Verhalten bei Jungen?

Die Ursachen sind vielschichtig. Man muss unterscheiden, ob es sich um eine vorübergehende Phase handelt, wie in der Pubertät. Jungen produzieren sich gerne und sind risikobereiter als Mädchen. Jungen gehen

mit Problemen anders um als Mädchen. Sie sind laut, aggressiv und die Mädchen ziehen sich eher zurück und sind still. Zum Problem wird es, wenn sich dieses unangenehme Verhalten manifestiert und die Jungen sozusagen die Kurve nicht mehr be-

Interview



mit Ulrich Schmerbeck, Jugendpfleger in Coburg

kommen und ständig auffallen. Alle Jugendlichen brauchen ein soziales Umfeld, das sie auffängt. Sie brauchen Familie, Freunde, Schule oder die Jugendgruppe, also Bezugspersonen. Wird dieses Netz löchrig, kann

es zu Problemen kommen.

Wie können Jungen lernen, Konflikte ohne Fäuste zu lösen?

Sie müssen lernen, das sie ihre Energie nicht zerstörerisch, sondern auch positiv einsetzen können. Zum Beispiel durch die Körpersprache und einem klaren „Nein“. Und, dass Weglaufen in Konfliktsituationen nicht unmännlich ist. Dazu brauchen sie männliche Vorbilder. Aus dem Munde einer Frau wird ein Rat schwieriger angenommen, weil sie sich mit der weiblichen Rolle nicht identifizieren können.

Wie wichtig sind männliche Vorbilder für eine Jungen?

Sie sind sehr wichtig. Natürlich brauchen Jungen in ihrer Entwicklung auch die weibliche Botschaft. Um ihre Identität zu finden, benötigen Jungen ein männliches Modell, ein Vorbild. Fehlt dieses Vorbild suchen sich die Jungs unter Umständen Helden aus der Medienwelt. Diese haben oft extreme Ausprägungen von Männlichkeit, die mit der Realität nichts zu tun haben.

Es gibt viele allein erziehende Mütter,

was tun wenn der Vater nicht da ist?

Ein männliches Vorbild muss nicht unbedingt Vater sein. Wichtig ist es, dass sich im Umfeld männliche Personen befinden, Jungen in der Schule Lehrer als Ansprechpartner haben und in der Jugendgruppe männliche Bezugspersonen sind. Jungs brauchen männliche Modelle, die gute Vorbilder sind, um ihre Persönlichkeit zu bilden.

Was möchte der „Arbeitskreis Jungen“ mit der Bildungsreihe „Halbe Hemden – Ganze Kerle“ erreichen?

Das Ziel ist es, männliche Pädagogen, die im Bereich der Jugendarbeit tätig sind, für die Probleme der Jungs zu sensibilisieren. Sie sollen fit gemacht werden für den Umgang mit den Jungen, sie sollen einen bewussten Blick für die Anliegen der Jungen erhalten. Bei dem Seminar erhalten die Pädagogen das Handwerkszeug im Umgang mit den Jungen. Denn Jungen brauchen Beziehungsangebote, die ihnen helfen sich zu einer selbstbewussten Persönlichkeit zu entwickeln und ihre Fähigkeiten zu entdecken.

Die Fragen stellte Gabi Arnold

Kleiderdieb hockt im Container

**Rödental** – Zwei Kleiderdiebe hat die Polizei in der Nacht von Sonntag auf Montag in Rödental dingfest gemacht. Kurz nach Mitternacht rief eine Anwohnerin aus der Gnaileser Straße an und erklärte, dass zwei Männer aus einem Altkleidercontainer auf dem Supermarktparkplatz die Modestücke entwendeten. Als die Streife eintraf, flüchtete einer der Verdächtigen, der zweite saß in einem der vier Container. Der 29-Jährige kam erst nach mehreren Aufforderungen heraus. Der andere, ein 22-Jähriger, der sich in der Nähe in einem Gebüsch versteckt hatte, konnte ebenfalls gefasst werden. Die jungen Männer waren mit einem grünen VW-Transporter unterwegs, der bereits zur Hälfte mit Altkleidersäcken gefüllt war. Auch neben den Containern in Rödental hatten die beiden schon mehrere gefüllte Beutel zur Mitnahme bereit gestellt. Die Männer wurden vorläufig festgenommen. „Weitere Ermittlungen sind erforderlich“, so die Polizei.

Erziehungsgeld schafft Wahlfreiheit

**Dörfles-Esbach** – Ein sozialversicherungspflichtiges Erziehungsgeld statt der einseitigen Förderung von Kinderkrippen fordert Roswitha Bendel. Die Kreis- und Stadträtin aus Erding/Oberbayern und stellvertretende Sprecherin des Arbeitskreises Familie und Soziales referierte bei der Kreishauptversammlung der ÖDP in Dörfles-Esbach. Das Erziehungsgeld schaffe echte Wahlfreiheit, so Bendel. Eltern könnten ohne finanziellen Druck entscheiden, ob sie ihre Kinder selbst betreuen oder betreuen lassen und in welcher Form.

Umfragen hätten ergeben, dass 76 Prozent aller Jugendlichen eine Familie gründen wollten und sich 70 Prozent auch für Kinder entscheiden würden. „Warum gibt es dann immer weniger Geburten in Deutschland?“, fragte die Referentin. Der Verzicht auf Kinder sei mit 31 Prozent finanziellen Gründen geschuldet. Auch die langen Berufsausbildungszeiten stünden dem Kinderwunsch entgegen. Junge Erwachsene befürchteten nicht nur Karriereknicks sondern auch eine Minderung bei der Altersversorgung und die Doppelbelastung in Familie und Beruf.

Nur für Gutverdiener?

Durch das derzeitige Elterngeld werde die Erziehungsarbeit, die auch für Kinderlose erbracht werde, nicht anerkannt, meinte die Politikerin. Das Elterngeld sei lediglich für gut verdienende Paare ein Gewinn. Brendel führte aus, dass das Elterngeld auf die Bedürfnisse der Arbeitgeber und nicht der Familien ausgerichtet sei. Die Ziele der derzeitigen Familienpolitik der Regierung fördern einseitig eine möglichst frühe, außerhäusliche Betreuung, will man das Armutsrisiko durch Teilzeitarbeit nicht eingehen.

In der ÖDP-Kreishauptversammlung, die von einem Dutzend Parteimitglieder besucht wurde, berichteten außerdem Thomas Büchner über seine Arbeit im Neustadter Stadtrat und Klaus Klumpers über die in Coburg. Kreisvorsitzender Christoph Raabs ließ über Anträge zum Landesparteitag abstimmen. Sie betreffen Änderungen bei den Schülerbeförderungsrichtlinien, zum anderen die Forderung nach einer zweiten Lehrkraft in der Grundschule. *abf*

Liederabend mit Ehrungen

**Witzmannsberg** – Am Samstag, 9. April, 20 Uhr, veranstaltet der Gesangverein Bergesklänge in der Kulturhalle im Freizeitzentrum Witzmannsberg einen Liederabend. Dabei werden moderne, aber auch alte Volkslieder im Mittelpunkt stehen. Neben dem Gesangverein Bergesklänge werden auch die Gesangverein Wohlbach, Heldburg, Eisfeld, Gompershausen und Gestungshausen auftreten. Außerdem werden an diesem Abend verdiente Sänger des Gesangvereins Witzmannsberg besonders geehrt und ausgezeichnet